

# POWER AGE

Laden für  
Dienstwagen-  
fahrer

**Im Grunde genommen ist alles wie bisher: Auto an die Zapfsäule fahren, Tankklappe öffnen und Zapfhahn einführen. Allenfalls die Begrifflichkeiten haben sich verändert: Wallbox, Ladeklappe und Stecker. Oder? e-Fleet Magazine erläutert das „Stromtanken“.**

Bei genauer Betrachtung wird selbstverständlich schnell klar: Es steckt mehr dahinter als nur eine andere Nomenklatur, schließlich unterscheidet sich allein schon die Antriebstechnologie von der konventioneller Verbrenner. Und auch die Art zu „tanken“ ist neu. Denn die Batterie eines Elektroautos kann auf verschiedene Arten mit frischer Energie versorgt werden. e-Fleet Magazine zeigt, worauf es ankommt – speziell, wenn es sich um einen Dienstwagen handelt. Kleiner Spoiler: Wer sich auf die veränderte Situation einstellt und ein wenig Planung nicht scheut, wird schnell feststellen, dass sich sein Elektrofahrzeug fast so einfach aufladen lässt wie ein Smartphone. Ganz gleich, ob dienstlich oder privat.

## Zuhause aufladen

Wahrscheinlich die einfachste Methode, die Batterie des elektrischen Dienstwagens mit Energie zu versorgen, ist folgende: Eigene Hochleistungssteckdose installieren lassen – beispielsweise in der heimischen Garage oder dem Carport. Seit vergangenen November bietet Volkswagen für diesen Zweck eine neue Wallbox an. Diese ist

in drei verschiedenen Ausführungen erhältlich und bietet jeweils eine Ladeleistung von 11 kW. Damit ist beispielsweise das Vollladen des neuen ID.3 – mit der mittleren 45-kWh-Batterie – in gut sechs Stunden möglich. Zum Vergleich: Über eine Haushaltssteckdose würde dieser Vorgang etwa fünfmal so lange dauern, da hier mit maximal 2,3 kW geladen werden kann. Der Preis für die Basis-Wallbox beträgt 335,29 Euro\*.

Eine Stufe höher liegt die ID. Charger Connect für 503,36 Euro\*: In dieser Ausführung lässt sich die Wallbox zusätzlich mit dem Smartphone oder dem privaten Netzwerk verbinden. Dadurch wird der Zugriff auf Zusatzfunktionen möglich – beispielsweise Fernwartung, Steuerung via App oder die Zugangskontrolle per Ladekarte, was für User-Chooser von Vorteil sein kann.

Besonders interessant für Dienstwagenfahrer und Flottenbetreiber ist aber vor allem die Topversion ID. Charger Pro. Sie verfügt zusätzlich über einen MID-konformen Stromzähler – was beispielsweise Pendlern die Erstattung der Fahrtkosten durch den Arbeitgeber vereinfacht. Preislich werden hier 713,45 Euro\* aufgerufen. Bei allen drei Wallboxversionen startet der Ladevorgang automatisch, sobald



**DAS UMFANGREICHE  
KOMPENDIUM JETZT  
KOSTENLOS LADEN:  
[www.volkswagenag.com/  
de/fleet](http://www.volkswagenag.com/de/fleet)**

das Ladekabel aus der Wallbox geführt und in die Ladedose des Fahrzeugs gesteckt wird.

#### Beim Arbeitgeber laden

Hat der Dienstwagenfahrer nicht die Möglichkeit, die Batterie seines Fahrzeugs zuhause mit Energie zu versorgen – etwa, weil er in einem Mehrfamilienhaus wohnt und der Vermieter keinen Anschluss für diesen Zweck zur Verfügung stellt –, kann der Arbeitgeber eine Lademöglichkeit anbieten. Dies hat den praktischen Vorteil, dass die Standzeit während des Arbeitstages für das Laden genutzt werden kann. Idealerweise lässt der Flottenbetreiber Wallboxen installieren, die sich von verschiedenen Arbeitnehmern verwenden lassen und entsprechend mit Verbrauchszählern versehen sind. Eine weitere Möglichkeit kann es sein, nur die Wallbox zur Verfügung zu stellen und jedem Mitarbeiter ein mobiles Ladekabel mit entsprechender Zählvorrichtung auszuhändigen. Da allerdings jedes Unternehmen andere Ansprüche an den elektrischen Fuhrpark und dessen Infrastruktur stellt, empfiehlt es sich, im Vorfeld einen Blick auf die Website des Volkswagen Konzerns zu werfen – dort stehen zahlreiche Informationen zur E-Mobilität bereit (**Adresse am Ende des Beitrags**). Zusätzliche Unterstützung geben die MEB-Berater des Volkswagen Konzerns. Sie stehen bei allen Fragen der Elektrifizierung mit Rat und Tat zur Seite und können auch Hinweise geben, welche Bundesländer Fuhrparkbetreiber bei der Errichtung stationärer Ladeinfrastruktur mit Förderprogrammen unterstützen.

#### **WELCHE VORTEILE BIETET DIE ELEKTRO- MOBILITÄT FÜR UNTERNEHMEN?**

- Verringert den CO<sub>2</sub>-Flotten-Fußabdruck
- Positiver Einfluss auf das Firmenimage
- Höherer Umweltbonus reduziert Kosten
- Individuelle Förderungen für eine eigene E-Infrastruktur sind möglich
- MEB-Berater des Volkswagen Konzerns unterstützen bei der Elektrifizierung

#### **WELCHE VORTEILE BIETET DIE ELEKTROMOBILITÄT FÜR DIENSTWAGENFAHRER?**

- Steuervorteile bei Privatnutzung
- Reduzierung der Versteuerung des geldwerten Vorteils von 0,5 auf 0,25 Prozent
- Hoher Fahrspaß
- Ideal für Berufspendler
- Aktiv beim Klimaschutz

#### Unterwegs laden

Für den typischen Berufspendler und Mittelstreckenfahrer kann der Umstieg auf ein Elektrofahrzeug also einfach gelingen, da sich Ladeinfrastrukturen unter fachmännischer Beratung – und teilweise vom Staat finanziell unterstützt – leicht aufbauen lassen, im Unternehmen genauso wie im Privaten. Und auch die neue Verhaltensweise, das Fahrzeug während des Arbeitstages oder über Nacht zu laden, ist zwar neu, aber letztlich sogar komfortabler. Komplexer wird es allerdings bei Vielfahrern, die täglich lange Kilometerstrecken zurücklegen. Denn hier genügen die in der Praxis erreichbaren Reichweiten oft (noch) nicht: Selbst, wenn beispielsweise das große Batteriepaket mit 77 kWh im neuen ID.3 bis zu 550 Kilometer möglich macht, kann es vorkommen, dass es für die finalen Kilometer der Rückfahrt nicht mehr reicht. Die Lösung: Rechtzeitige Zwischenstopps an den Schnellladestationen entlang der Autobahnen einplanen – hier sind kurze Ladezeiten möglich. Etwa in den IONITY-Ladeparks, von denen allein in Deutschland aktuell bereits 38 existieren (mit jeweils bis zu sieben Ladesäulen) sowie 15 weitere entstehen und an denen je nach Fahrzeug automatisch mit bis zu 350 kW geladen werden kann. Für das Beispiel ID.3 mit mittlerer Batterie bedeutet das: Innerhalb von nur 30 Minuten ist das Fahrzeug mit so viel Energie versorgt, dass es weitere 290 Kilometer (nach WLTP) fahren kann. Und: Das Bezahlen läuft wie gewohnt über die entsprechende Tankkarte des gewählten Mobilitätsdienstleisters, etwa über die Charge&Fuel Card der Volkswagen Financial Services AG. <

*\*Preisangaben ohne Mehrwertsteuer*